



Helmut Qualtinger / Carl Merz

Travnicek und die Wiener Messe

Sketche

2H

1 Dek.

„Was fang' i mit ein' Turm an, wo net amal a Kaffeehaus drin is?“

Von Pavillons bis Parkuhren

Travnicek sitzt mit seinem Freund vor Plakaten der Wiener Messe. Der Freund preist Pavillons, Mädchen, technische Neuheiten, Turmbauten, internationale Begegnungen und die festliche Stimmung. Travnicek kontert alles mit trockenem Spott: die Pavillons seien alt, die Mädchen nur älter geworden, der „neue“ Traktor stünde schon seit Jahren, der Mannesmann-Turm sei wie der Bisamberg, nur nutzlos.

Er spottet über Eintrittsgeld, Regen, Stadionausbau, Mopeds, die Erfindermesse und über seine eigenen absurden „Patente“ wie platzsichere Würstel oder eine Parkscheibe mit Uhrwerk. Am Ende erklärt er, das einzig Positive an der Messe seien die „Messememphis“-Zigaretten – die es aber längst gibt.

Helmut Qualtinger

Text

(* 1928 in Wien | † 1986 ebenda)

Der Kabarettist, Schauspieler, Journalist, Schriftsteller und Rezitator Helmut Qualtinger wurde am 8. Oktober 1928 in Wien geboren. Sein Drama „Jugend vor den Schranken“ wurde 1948 in Graz uraufgeführt und endete mit einem Theaterskandal. Ab den 1950er-Jahren trat er gemeinsam mit Carl Merz, Gehard Bronner, Michael Kehlmann u. a. in fast allen Kellertheatern Wiens auf. Die Figur des Travnicek, eines primitiven, aber immer alles besserwissenden Ur-Wieners wurde dem Publikum von Qualtinger und Merz erstmals in „Glasl vor'm Aug“ (1957) vorgestellt. Vier Jahre später brachten sie „Der Herr Karl“ auf die Bühne, eine Satire auf den typischen Durchschnittsösterreicher, eines charakterlosen Opportunisten. Gemeinsam mit Carl Merz verfasste er die Fernsehspiele „Alles gerettet“ (1963) und „Die Hinrichtung“ (1965). Nach mehr als zehn Jahren Kabarett zog sich Qualtinger von der Brettl-Bühne zurück und



erlangte internationale Berühmtheit als Theater- und Filmschauspieler und als Rezitator.
Helmut Qualtinger starb am 29. September 1986.